

recht reichlichen Beiträgen erfreuen. Im Namen der Verlagshandlung soll ich Ihnen ein Honorar von 15 Th für den gedruckten Bogen ergebenst anbieten, welches sogleich, nach Abdruck der Einsendung, bezahlt wird.

Zwei Gerüchte in Betreff Ew. Wohlgeboren durchkreuzten sich hier⁵ in Berlin, von denen das eine allgemeine Freude, das andere große Betrübniß verursachte. Nach dem ersten waren Sie als Professor der Ästhetik auf die neue Universität hierher eingeladen worden, nach dem andern wollten Sie nach Amerika gehen. Möchte doch das erstere gegründet sein und mir so vergönnt werden Ihnen bald persönlich zu¹⁰ sagen, mit welcher Hochachtung und Ergebenheit ich bin

Ew. Wohlgeboren

ergebenster

Büsching

Berlin d. 19^{ten} Juli 1809.

Alte Jakobs Straße Nr. 74¹⁵

354. *Dorothea Schlegel an August Wilhelm Schlegel*

W.[ien] den 23^{ten} Juli [180]9

Mein theurer Bruder ich sage Ihnen recht herzlichen Dank für Ihren freundlichen Brief aus Lyon: zugleich mit diesen erhielt ich einen von Friedrich vom 14^{ten} aus Iglau in Böhmen; durch dieselbe Gelegen-²⁰ heit durch welche ich seinen Brief erhalten, habe ich ihm gleich geantwortet, und ihm Ihre Briefe zugeschickt, die ihm gewis eine recht große Freude machen werden, da er so lange gar keine Nachrichten von den seinigen hatte erhalten können. Er ist gesund, und schreibt mir daß er das geschehene Unglück mit größerer Fassung ertrage, als er für möglich²⁵ gehalten; dafür danke ich Gott von ganzem Herzen, denn ich habe sehr für Friedrich gefürchtet bei dieser Katastrophe. Der Himmel weiß was noch aus uns werden soll, wir sind in der gespanntesten Erwartung. Friedrich kann in diesen Augenblick noch nichts über sich entscheiden; er darf wohl nicht gut selbst einen Entschluß fassen, sondern wird ge-³⁰ lassen abwarten müssen was über ihm beschlossen werden wird. Unterdessen wird Ihre Sorge für ihn, und das was Sie im Fall er eine große Reise machen müßte für ihn thun wollen eine große Beruhigung für ihn seyn! meine Seele dankt Ihnen dafür theurer Wilhelm!! Was mich betrifft, so glaube ich, — wenn es wahr seyn sollte was man sich sagt,³⁵ daß wir nemlich unsre Gäste so bald nicht los werden sollen — daß es nicht schicklich für mich ist länger die Hospitalität bei A.[rnsteins] anzunehmen. ich bin durch nichts im Stande mich nützlich im Hause zu